



3	VORWORT
	VERANSTALTUNGEN UND EVENTS 2018
4	GV AlumniBasel 2018
6	Wanderweekend 2018
7	Herbstanlass 2018
8	AlumniReise 2018
9	Get Together 2018
	AKTIVITÄTEN DER FAKULTÄTS- UND FACHALUMNI
10	ALUMNI ANTHROPOLOGY / ALUMNI COMPUTERSCIENCE
11	ALUMNI DSBG
12	ALUMNI NANO
13	ALUMNI GESCHICHTE
14	ALUMNI BIOZENTRUM
15	ALUMNI GEO
16	ALUMNI ZAB
17	PRO IURE
18	VEREINIGUNG BASLER ÖKONOMEN VBÖ
19	ALUMNIPREIS
20	ALUMNISPENDEN
22	BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG
23	STATISTIK
24	WIR SIND ALUMNI
27	PERSONEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Impressum

Auflage: 6700

Publiziert im Mai 2019

Herausgeber: AlumniBasel, Ehemaligen-
vereinigung der Universität Basel

Redaktion: Dr. Bettina Volz-Tobler und
Bettina Huber

Projektleitung: Bettina Huber

Kontakt: alumni@unibas.ch

Korrektur: Birgit Althaler, Basel

Gestaltung: Continue AG, Basel

Druck: Die Medienmacher AG, Basel/Muttenz

Fotografien: Titelbild, S. 19, 25, 26: Christian
Flierl | S. 4, 5, 6, 7, 9, 10, 21: AlumniBasel |
S. 8: rhz Reisen | S. 11: AlumniDSBG | S. 12:
AlumniNano | S. 13: AlumniGeschichte | S. 14:
AlumniBiozentrum | S. 15: AlumniGeo | S. 16:
AlumniZAB | S. 17: PRO IURE | S. 18: VBÖ

Liebe Alumnae und Alumni



Wenn ich die Entwicklung unserer AlumniBasel in den letzten fünf Jahren beurteilen müsste, würde ich zwei Beobachtungen festhalten: erstens die eindruckliche Zunahme der Mitgliederzahlen sowie die Senkung des Durchschnittsalters, zweitens hat der Erfolg bei Spendensammlungen für spezifische Projekte aber auch allgemein für den Stipendienfonds erfreulich zugenommen. Es ist dies ein Zeichen, dass der Alumni-Gedanke und das Verständnis dafür auch bei uns in Basel langsam, aber stetig an Interesse gewinnt.

Danken möchte ich bei dieser Gelegenheit auch allen Alumni und Alumnae für ihr zunehmendes Verständnis für das Sponsoring. Manchmal braucht es bei Forschungsprojekten noch einen zusätzlichen Zustupf, der vom SNF und anderen Institutionen nicht geleistet wird, um dem Projekt den letzten Schliff zu verpassen, damit es zu einer exzellenten Arbeit führt. Der Stipendienfonds für weniger bemittelte Studierende ist eine wichtige Institution an der Uni, die mithilft, die Qualität und damit den Ruf der Uni Basel weiter zu steigern.

Auch die von unserem Team organisierten Ausflüge in die Berge oder begleitete Reisen in fremde Länder werden von uns Alumni schon als Standard angesehen und geschätzt.

Zu einem Glanzpunkt des Jahres hat sich die Vergabe des AlumniPreises im Rahmen des Dies academicus entwickelt. Die Alumni-PreisträgerInnen werden jeweils in einem gemeinsamen Prozess mit den Fakultäten und dem Vorstand von AlumniBasel gewählt. Durch diese gemeinsamen Aktivitäten wird der Alumni-Gedanke innerhalb der Universität gestärkt und hilft dadurch mit, dass die Alumni und Alumnae immer mehr zu einem festen Teil des universitären Lebens werden.

Herzlich, Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'R. Bühlmann'.

Roland P. Bühlmann,
Präsident AlumniBasel

GV AlumniBasel 2018

GV in einem der ältesten Häuser Basels





Die 14. GV von AlumniBasel führte uns zum Departement Ethnologie an den Münsterplatz 19. Da das Haus in mittelalterlichen, sprich kleinräumigen Dimensionen angelegt ist, fand die GV in der traditionsreichen Aula des Naturmuseums Basel statt. Rund 55 Mitglieder fanden sich hier zur Generalversammlung ein, die in gewohnt speditiver Weise von Alumni-Präsident Roland P. Bühlmann durchgeführt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde Roland Bühlmann per Akklamation und mit warmen Dankesworten von Vorstandsmitglied Jean-Luc Nordmann für eine weitere Amtszeit als Präsident von AlumniBasel bestätigt.

Als besonderes Highlight des vergangenen Vereinsjahres kann der sehr grosszügige Spendeneinsatz der Alumnae und Alumni hervorgehoben werden: Sie haben die Universität mit rund CHF 177 000 bedacht. Dabei wurde besonders der Stipendienfonds mit rund CHF 80 000 sehr grosszügig unterstützt.

Der mit Spannung erwarteten Rede von Rektorin Prof. Dr. Dr. h. c. Andrea Schenker-Wicki wurde auch dieses Mal mit Interesse und Erkenntnisgewinn gelauscht. Die Anwesenden durften aus erster Hand hören, welche Schritte im Bereich Innovation seitens des Rektorates geplant und welche Ziele bereits erreicht worden sind. Als eine erste konkrete Umsetzung der Innovationsstrategie der Universität Basel wurde beispielsweise das Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel (IOB) vorgestellt.

Sehr berührend waren die Worte unseres Gastgebers, Prof. Dr. Till Förster. Till Förster hat den Lehrstuhl für Ethnologie an der Universität Basel seit dem Jahr 2001 inne. Er brachte damals sozusagen Afrika in die Basler Ethnologie: Mit seiner Ankunft verschob sich der Fokus des Studienfachs von Melanesien und Ozeanien auf den afrikanischen Kontinent. Seine Forschungsschwerpunkte sind visuelle Kultur und politische Transformation, regional vor allem Westafrika. Er wies in seiner kurzen Begrüssungsrede eindringlich darauf hin, dass bei allen Erfolgen und allem Glanz der Life Sciences der Geist und der Respekt vor der Würde des Menschen nicht aus den Augen verloren werden darf. Denn ohne eine auch auf ethische Grundsätze bauende Wissenschaft, droht der gesamten Gesellschaft grosse Gefahr.



Alumnae und Alumni bei der Führung durch den Gebäudekomplex rund um den Rollerhof

Nach der GV wurde uns in einer hervorragenden Führung durch Anne Nagel, Leiterin Inventarisierung & Dokumentation Denkmalpflege Basel-Stadt und Kunstdenkmäler-Autorin, der Gebäudekomplex rund um den Rollerhof und die Liegenschaft Münsterplatz 19 in sehr lebendiger und kenntnisreicher Art und Weise nähergebracht. Für das Besichtigen des Münsterplatzes 19 waren auch einige Kletterkünste gefragt, denn hier sind die Treppen noch so richtig mittelalterlich, das heisst: halbsbrecherisch steil.

Das anregende Programm fand den Abschluss im Rollerhof, wo sich Alumnae und Alumni bei einem spritzigen Weisswein und leckeren Häppchen noch sehr lange und rege unterhielten. ●

Wanderweekend 2018

Der schweisstreibende Geheimtipp

Das gemeinsam mit dem Akademischen Alpenclub der Universität Basel (AAC) organisierte Wanderweekend fand bereits zum vierten Mal statt und war schnell ausgebucht. Die Gruppe setzte sich auch in diesem Jahr wieder aus Teilnehmenden aller Altersgruppen und Fakultäten zusammen. Das Wanderweekend bietet somit eine hervorragende Gelegenheit, nicht nur in die Höhe, sondern auch über den eigenen Tellerrand zu schauen und interessante Bekanntschaften zu machen.

Heuer starteten wir in Davos, wo wir zunächst von kundiger Seite über die Vorzüge des berühmten Davoser Klimas unterrichtet wurden. PD Dr. med. Matthias Möhrenschrager führte uns durch die Hochgebirgsklinik und benannte sehr konkret die Vorzüge des Davoser Klimas: Pollen-, Schimmelpilz- und Hausstaubmilbenfreiheit. Nach diesem wissenschaftlichen Input setzten wir uns entlang des Davosersees in Richtung Grialetschhütte in Bewegung.

Unterwegs stellte sich heraus, dass ein Teilnehmer die Gegend aus eigener jahrelanger Erfahrung und wissenschaftlicher Betätigung bestens kannte: Christoph Wehrli war am Physikalisch-Meteorologischen Observatorium in Davos tätig und konnte so

sein über Jahre gewonnenes Wissen an die mitwandernden Alumni und Alumnae weitergeben. Er tat dies unter anderem auf dem weiteren Verlauf der Wanderung von Dürrboden zur Grialetschhütte hinauf, wo wir auf 2542 m ü. M. die Nacht verbrachten.

Überhaupt stellte sich heraus, dass das Ehepaar Wehrli-Rudin viel Spannendes zu berichten hatte. Denn die Übersetzerin Irma Wehrli-Rudin hat im November 2017 den Ehrendokortitel der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel erhalten! Dass ein Dr. h. c. seine Ehrenmitgliedschaft nutzt und an einer AlumniBasel-Aktivität teilnimmt, hat uns natürlich ganz besonders gefreut.

In der Hütte wurde am Abend vor und nach dem Essen rege diskutiert und gegasst. Viele interessante Einblicke in diverse akademische Tätigkeiten konnten dabei gewonnen werden. Am Sonntag trotzten dann einige dem schlechten Wetter und entschieden sich für die etwas längere Wanderung, während andere den Tag gemütlicher begannen. Später traf man sich am Ziel, dem Flüelapass, wieder. Auch unterwegs wurden Kontakte geknüpft und gestärkt, während man die Flora und die Fauna genoss. Es besteht kein Zweifel: Wir freuen uns bereits jetzt aufs nächste Wanderweekend! ●

Auf dem Weg zur Grialetschhütte bei regnerischem Wetter



«Nicht die Bibliothek ist ein Auslaufmodell, aber ihre Ausrichtung auf analoges Papier ist obsolet.»

Prof. Lukas Rosenthaler,
Digital Humanities Lab, Universität Basel



Das diesjährige Thema hat viele BesucherInnen angelockt und zu regen Diskussionen geführt.

Herbstanlass 2018

«Universitätsbibliothek: Auslaufmodell im digitalen Zeitalter?»

Acht Millionen Druck- und Handschriften, Karten, Pläne, Bilddokumente und ein Lesesaal mit über 200 Arbeitsplätzen: Die Universitätsbibliothek Basel ist eine der grössten Bibliotheken der Schweiz. Ist sie im digitalen Zeitalter ein Auslaufmodell?

An der achten gemeinsamen Herbstveranstaltung der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel (FAG), des Fördervereins Universität Basel (FUB) und von AlumniBasel diskutierten im gut besuchten Ackermannshof Elisabeth Frasnelli (bis vor kurzem Direktorin der Universitätsbibliothek Basel), Prof. Lukas Rosenthaler (Digital Humanities Lab, Universität Basel), Prof. Walter Salzburger (Zoologisches Institut der Universität Basel) und die Basler Verlegerin und Unternehmerin Gabriella Karger vom gleichnamigen Verlag.

Über die Zukunft der Institution waren sich Nutzer und Anbieter weitgehend einig: So wie «immer» wird es nicht weitergehen. Die Digitalisierung schreitet voran, aber nicht nur in Form der Umwandlung analoger Texte in digitale Dokumente, sondern auch im Umgang mit den Daten, die eine andere Arbeitsweise der Studierenden mit dem gesammelten Wissen erfordern. Diese neue Welt, meinte Elisabeth Frasnelli, werde allerdings nicht gratis zu haben sein, im Gegenteil. Mehrfach wurde betont, dass

mit der Zunahme der Digitalisierung auch die Anforderungen an die Datensicherung steigen, was mit erheblichen Kosten verbunden sein wird.

In der anschliessenden Diskussion mit dem Publikum wurden unter anderem die Kompetenzen und Fertigkeiten angesprochen, die nötig sein werden. Zur Sprache kamen die Themen unternehmerisches Handeln der Bibliotheken, Veränderungsbereitschaft der Angestellten und noch offene Fragen der Langzeitarchivierung.

Konsens bestand in der Ansicht, dass auf Papier nicht ganz verzichtet werden kann. Klar war am Ende: Die Universitätsbibliothek ist kein Auslaufmodell, aber sie wird ganz anders funktionieren als in der Vergangenheit. Nicht die Bibliothek sei ein Auslaufmodell, fasste Prof. Rosenthaler zusammen, aber ihre Ausrichtung auf analoges Papier sei obsolet. ●

AlumniReise 2018

Unbekanntes Persien

Von Katharina Lutz,
Ärztin, Teilnehmerin
Iranreise 2018

Die Iranreise 2018 wird unvergesslich bleiben. Es wurden uns viele Einsichten in historische und religionsgeschichtliche Fragen sowie politische Zusammenhänge vermittelt, alte Fragen beantwortet, aber auch viele neue Fragen angeregt. Unser Reiseleiter Boris Schibler hat die Reise hervorragend begleitet.

Wir haben während unserer Reise rund 3000 Kilometer zurückgelegt. Aus den vielfältigen Eindrücken von den Besichtigungen, den Erinnerungen an die Funde in den Museen, den dazwischen gestreuten kulturhistorischen Vorträgen und Lesungen aus iranischer Poesie formte sich entlang der Reiseroute ein vielfältiges Bild, gewoben und geflochten aus den verschiedenen Zeitepochen und Kulturen, welche hier gelebt, sich bekriegt, vertrieben, abgelöst, aber auch häufig in einem friedlichen Nebeneinander vertragen hatten.

Der Iran ist ein riesengrosses, wunderschönes altes Kulturland mit grossartiger Hinterlassenschaft, aber auch gezeichnet und geprägt von vielen Durchgängen von Besetzung, Plünderung, Kriegen. Durch diese Reise wurde mir neben den historischen Eindrücken bewusst, wie zeitlich nah an der Revolution von 1979 der Irak-Iran-Krieg begonnen hat, wie dieser den noch völlig ungestalteten Staat mit voller Wucht getroffen und eine ganze Generation traumatisiert oder ausgelöscht hat. Als Folge dieses furchtbaren Krieges war auch der Assistent unseres Chauffeurs, Hossein, ca. 55 Jahre alt, kriegsversehrt.

In vielen iranischen Familien der heutigen islamischen Republik sind fast die Hälfte der Menschen ausgewandert, diejenigen, welche im Land bleiben, versuchen, sich so gut wie möglich einzurichten, ihren Spielraum zu wahren und zu warten, dass sich etwas zum Besseren verändert.

Für Literatur und Künste gilt eine Zensur, viele Schriftsteller können nur im Ausland publizieren. Unsere Reise schien auch «genehmigt», Ali Reza musste immer an gewissen Stationen anhalten und zur Kontrolle gehen.

Die Iraner haben uns aber überall sehr freundlich begrüsst und willkommen geheissen. Sie freuen sich auch darüber, besonders die Frauen, dass ältere Personen mit uns reisten. Diese wurden gern in Selfies mitfotografiert und besonders geachtet bei der Begrüssung. Der Tourismus ist wichtig für die Iraner. Es ist der Wirtschaftszweig, der unter den wiedererrichteten westlichen Sanktionen noch nicht kollabiert ist. Die Bevölkerung leidet unter der starken Inflation – aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage bleiben die Investoren aus und die Wirtschaft ist in Schieflage gekommen.

Ein kurzer Bericht kann nur Streiflichter vermitteln und niemals alle Aspekte wiedergeben. Es gäbe noch viel mehr zu erzählen von den Reiseeindrücken und auch von den spannenden und anregenden Kontakten innerhalb der Reisegruppe. Sicher ist: Diese AlumniReise war eine grossartige Erfahrung und ich möchte der Geschäftsstelle von AlumniBasel auch im Namen der Mitreisenden herzlich danken, dass sie dies möglich gemacht hat! ●

AlumniReisen 2019

Die AlumniReisen 2019 führen nach Petra (Jordanien) und nach Nordsudan.

Petra: 17.04.–27.04.2019

Nordsudan: 07.02.–21.02.2019/28.11.–12.12.2019





Die interessierte Zuhörerschaft wurde mit vielen Übungen und Tipps rund um «Leistungsfähigkeit und Motivation im Job» versorgt, bevor das Speed-Networking begann.



Get Together 2018

Get Together für Young Professionals

Das neue Veranstaltungsformat soll jüngere berufstätige Alumnae und Alumni ansprechen. Ziel der Veranstaltung ist es, die Themen und Herausforderungen der ersten Jahre des Berufslebens zu beleuchten und die Möglichkeit zu bieten, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und berufliche Kontakte zu knüpfen.

Als Keynote-Speakerin suchten wir eine Persönlichkeit mit sportlichem Hintergrund und Erfahrungen im mentalen Coaching. Unsere Referentin Sidonie Repond hat an der Universität Basel Entwicklungspsychologie studiert und führt aktuell eine Praxis für Mentaltraining. Zu ihren Kunden gehören die Leistungssportförderung des Kantons Basel-Landschaft, das Erziehungsdepartement der Stadt Basel, die Rennbahnklinik sowie der Sportfonds des Kantons Basel-Stadt. In jungen Jahren war Sidonie Schweizer Meisterin im Eiskunstlauf.

Mentaltraining wird im Sport schon seit Jahrzehnten erfolgreich zur Leistungsförderung angewendet. Die Mechanismen, die im Sport wirken, können aber genauso erfolgreich auf die Ausbildung, den Geschäftsalltag oder den privaten Alltag ausgeweitet werden. Für unseren Anlass hielt Sidonie ein Referat zum Thema «Leistungsfähigkeit & Motivation im Job. Fit mit Mentaltraining». Da Sidonie auch über neurologische Prozesse Bescheid weiss, wurde die Zuhörerschaft mit gezielten kleinen Übungen gleich in Bewegung gebracht und konnte die Theorie in die Praxis umsetzen.

Mental aufgefrischt konnten wir dann mit dem zweiten Teil des Anlasses starten. Unter der Anleitung unseres erfahrenen Personalentwicklers und Coachs Marcel Lüdi wurde das Speed-Networking in Gang gesetzt. Bei diesem Verfahren hat jede Person drei Minuten Zeit, sich ihren Gesprächspartnern vorzustellen. Das Ganze funktionierte gut und hat allen viel Spass gemacht. Beim anschliessenden Apéro wurden eifrig Visitenkarten ausgetauscht und auf allgemeinen Wunsch hin haben wir nach dem Event die Liste mit den Kontaktdaten der Teilnehmenden verschickt. Das Feedback der Teilnehmenden zu dieser Premiere war enthusiastisch: «So etwas hat in Basel gefehlt. Unbedingt weitermachen!» ●

Sidonie Repond, Psychologin MSc.
(Universität Basel), Sportmentaltrainerin CAS
www.mentaltraining-basel.com

Marcel Lüdi, Leiter Personal- und Organisationsentwicklung an der Universität Basel, Coach und Visualisierer.
www.hinblick.ch

Get Together 2019

Das nächste Young Professional Get Together findet am Donnerstag, 14. November 2019 in der Verso Bar, Kollegienhaus, Petersplatz 1 statt.

Neugründung

AlumniAnthropology



Versammlung der Alumnae und Alumni im grossen Seminarraum des Ethnologischen Seminars am Münsterplatz 19 in Basel

Als Geburtstag dieser neuen Fachalumni darf der 28. November 2018 gelten. An diesem Tag fand der erfolgreiche Kick-off-Anlass für die Fachgruppe AlumniAnthropology statt. Viele Ehemalige des Fachs Ethnologie nahmen am Event im Ethnologischen Seminar teil.

Zweck der Fachalumni-Gruppe ist in erster Linie das Networking zwischen Studierenden, Dozierenden und Ehemaligen sowie mit anderen Fächern, die Förderung und Unterstützung des Fachs Ethnologie (Anthropology) wie auch die Organisation von Anlässen.

Unter den Anlässen ist ein jährlicher Apéro für die Neuabsolventinnen und -absolventen und die Ehemaligen des Fachs Ethnologie vorgesehen, damit sich Jung und Alt kennenlernen und über Berufsmöglichkeiten austauschen können. Ein weiteres Ansinnen sind Anlässe und Vorträge, die der Öffentlichkeit den Sinn und Zweck des Fachs Ethnologie (Angewandte Ethnologie, theoretische Beiträge) vermitteln. Ethnologie ist nicht nur ein traditionsreiches, sondern aktuell für die Gesellschaft ein sehr relevantes Fach.

Im Bezug auf die Alumni ist eine der interessantesten Fragen, was aus ihnen nach dem Studium geworden ist. Dass Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie nach dem Studium oft an spannenden Positionen wiederzufinden sind, wurde durch unsere Keynote-Sprecherin deutlich. Für unseren Kick-off konnten wir nämlich Alumna und Kulturmoderatorin Maya Brändli von SRF 2 gewinnen. Sie sprach über ihren Berufsweg und gab den Anwesenden Einblick in ihre interessante Arbeit als Kulturmoderatorin bei SRF. ●

An einer Mitgliedschaft interessiert?

Das Mitgliedertreffen 2019 findet am 3. April statt. Mitgliedschaftsanmeldungen unter: www.alumnibasel.ch

Neugründung

AlumniComputerScience

Ziemlich genau 15 Jahre nach der Gründung der Informatik in Basel wurde am 18. Oktober 2018 die Alumni-Gruppierung AlumniComputerScience – zusammen mit den Antrittsvorlesungen von Prof. Dr. Julia Vogt and Prof. Dr. Jiří Černý vom Departement Mathematik und Informatik – ins Leben gerufen.

Die rund 50 Alumni hatten nach den lehrreichen Vorträgen die Möglichkeit, sich bei einem Apéro über den aktuellen Stand der Informatik in Basel zu informieren und gleichzeitig ehemalige Kommilitonen zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Am 12. Dezember durften die Alumni zusammen mit dem Departement Mathematik und Informatik den weltweit renommierten Cyber-Security-Experten Bruce Schneier zu einem spannenden Vortrag zu aktuellen Gefahren der Digitalisierung willkommen heissen. Der Einladung folgten über 150



Gäste, darunter viele ehemalige Mitglieder des Departements, die mehr über dieses brisante Thema erfahren und sich beim anschliessenden Apéro austauschen konnten.

Die neu gegründete AlumniComputerScience vernetzt die zahlreichen ehemaligen Studierenden und Doktorierenden der Informatik der Universität Basel untereinander sowie mit den aktuellen Studierenden. Sie fördert den Austausch mit den Ehemaligen über Forschungstätigkeiten und neue Entwicklungen am Departement. ●

v. l. n. r.: Prof. Dr. Heiko Schuldt, Dr. Ivan Giangreco, Christine Meier

Highlight 2018

Zu Besuch in der «ersten Sportklinik der Schweiz»

Von Urs Jehle,
Präsident
AlumniDSBG

Einst ganz innovativ, heute nicht mehr wegzudenken: Die von Basler Medizinern in den achtziger Jahren gegründete Rennbahnklinik hält mit der Entwicklung Schritt und überzeugt mit ihrem Ansatz nach wie vor.

AlumniDSBG führen ihre Veranstaltungen jeweils in enger Kooperation mit dem Departement Sport Bewegung Gesundheit (DSBG) durch und laden immer auch die aktuellen Studierenden dazu ein. Das Ziel unserer Arbeit ist es, den Kontakt zwischen Alumni und Studierenden früh zu etablieren und durch unsere Aktivitäten zu pflegen.



Informative Führung durch die Rennbahnklinik in Muttenz.

Am Dienstag den 27. November 2018 bot sich für die Alumni und Alumnae sowie die Studierenden des DSBG die Gelegenheit, Einblick in die Rennbahnklinik in Muttenz zu erhalten. Chefarzt Dr. Frank Denzler und Klinikdirektor Philipp Klopfenstein begrüßten uns und übernahmen mit ihrem Team die Führung durch alle Abteilungen der Sportklinik: Orthopädie, Sportmedizin, Physiotherapie, Leistungsdiagnostik und Biomechanik. Besonderes Interesse erweckten die Demonstration des Entlastungstrainings für frisch operierte Patienten der Orthopädie sowie die Einrichtungen für biomechanische Untersuchungen.

Dank interdisziplinärer Zusammenarbeit von Ärzten, Physiotherapeuten und Pflegepersonal profitieren Patientinnen und Patienten von einer umfassenden Betreuung. Viele Spitzensportler, wie z. B. Novak Djokovic, sowie auch Breitensportler vertrauen sich dem Team der Rennbahnklinik an. Die offenen, vertrauensvollen Gespräche und die motivierende Art des Teams vermittelten auch uns eine familiäre Atmosphäre.

Die rund 55 Teilnehmenden waren von der vielfältigen, durch Demonstrationen ergänzten Übersicht über die erste Sportklinik der Schweiz restlos begeistert. Ein anschliessender Apéro runde die Veranstaltung ab. ●



Die Praxisklinik Rennbahn

Die Praxisklinik Rennbahn in Muttenz wurde von den Ärzten Bernhard Segesser, Peter Jenoure und Richard Feinstein gegründet. Bei ihrer Eröffnung im Jahr 1981 war die Klinik die erste Institution für Orthopädie und Sportmedizin in der Schweiz. Die nächsten Jahre waren von Wachstum geprägt. Das Unternehmen zog im Januar 2014 nach Muttenz. Am neuen Standort, mit grösserer Fläche und erweiterter Infrastruktur, wird das komplette sportmedizinische Spektrum von modernster Diagnostik, Therapie und Rehabilitation unter einem Dach vereint.

Intensiver Austausch

Alumni und Nano-Studierende intensivieren Austausch

Von Tobias Appenzeller, AlumniNano-Präsident

Unsere beiden Formate Local Meeting und die Nano-Alumni-Reunion wurden auch dieses Jahr wieder erfolgreich durchgeführt. Beim Local Meeting haben wir eine Neuerung eingeführt, und zwar wurden dieses Jahr erstmals auch aktuelle Nano-Studierende zu den Local Meetings in Basel und Zürich eingeladen, um den Austausch zwischen Alumni und Studierenden zu intensivieren. Im Frühling trafen wir uns in der Markthalle in Basel, im Herbst in der Brauerei Steinfels in Zürich. Beide Local Meetings waren gut besucht und haben nicht nur dem Austausch gedient, sondern auch viel Spass gemacht. Die sommerliche Alumni-Reunion fand erneut im Vereinslokal des Fischerverbandes in Basel statt. Bei schönstem Wetter konnten wir uns an den Grilladen von Alumni-Grillchef Michael erfreuen, andere Alumni treffen und Pidis Salate geniessen.

Erste Nano-Hochzeit

Ein Anlass etwas ausserhalb des Alumni-Curriculums, aber sehr wohl alumnirelevant, war die Hochzeit zweier Alumni. Das Nano-Paar Heidi und Patrick haben sich in Chandolin, VS, das Ja-Wort gegeben. Natürlich waren auch viele Nano-Alumni anwesend, um die beiden zu feiern! Der Alumni-Vorstand gratuliert und wünscht alles Gute!

Auszeichnungen von Nano-Alumni

Heidi Potts wurde zudem am 8. Oktober 2018 mit dem Chorafas-Preis der EPFL für ihre herausragende Doktorarbeit ausgezeichnet. Die Laudatio begründet den Preis wie folgt: «For her pioneering contributions in the field of synthesis of nanoscale semiconductors. Her discoveries include the engineering of shape and crystal purity of InAs(Sb) nanowires through basic understanding of self-assembly processes. This work opens new perspectives in in the field of next generation quantum computing devices based on Majorana Fermions.» ●

Ausblick 2019

Master your Master ist eine vom AlumniNano-Vorstand organisierte Veranstaltung für Nanostudierende, die sich mit Networking, Jobsuche und dem Master auseinandersetzt. Dieser Event findet neu direkt vor dem Local Meeting statt.

Das zweite Event dreht sich um Nano-Start-ups. Unter den Nano-Alumni befinden sich einige Start-up-Gründer und -Mitarbeiter. Im Herbst 2019 ist ein Event geplant, bei dem sich die verschiedenen Nano-Start-ups kurz vorstellen. Anschliessend besteht die Gelegenheit zum Austausch in einem lockeren Rahmen.



Gute Stimmung an der AlumniNano-Reunion in Basel



Bild links: Führung durch das Firmenarchiv der Roche
Bild oben: Prof. Dr. Anthony Grafton

Jahresrückblick

Unternehmensarchive und digitale Transformation im Fokus

Führung durch das Firmenarchiv der Roche

Die Frühjahrsveranstaltung der AlumniGeschichte am 12. April 2018 widmete sich dem Thema «Unternehmensarchive». Exklusiv für Mitglieder fand eine Führung durch das Firmenarchiv der Roche statt, welche auf grosses Interesse stiess.

Im Anschluss luden die AlumniGeschichte ins Wirtschaftsarchiv zu einer Podiumsdiskussion mit Irene Amstutz (Leiterin Schweizerisches Wirtschaftsarchiv), Heike Bazak (Leiterin PTT-Archiv), Alexander Bieri (Kurator «The Roche Historical Collection and Archive»), Adrian Knöpfli (Wirtschaftshistoriker, Autor verschiedener Unternehmensgeschichten), Martin Lengwiler (Professor für Neuere Allgemeine Geschichte, Universität Basel) unter der Leitung von Franziska Baetcke (Direktorin der Stiftung Bibliomedia Schweiz).

Für Aussenstehende vielleicht am Überraschendsten war die Erkenntnis, dass es zwischen Forscherinnen und Archivaren kaum zu inhaltlichen Differenzen kommt, dass Unternehmensarchive – wenngleich für sie keine Pflicht zur Öffentlichkeit besteht – grundsätzlich offen auf Forschungsvorhaben reagieren. Viel schwieriger ist, dass vor allem bei Übernahmen oder Liquidationen viele Archivbestände unbesehen entsorgt werden.

Abendveranstaltung im Staatsarchiv: «Digitalisierung und Neubau»

Am 15. November 2018 lud das Staatsarchiv die AlumniGeschichte-Mitglieder zu einer exklusiven Abendveranstaltung, geführt und begleitet von Esther Baur (Leiterin Staatsarchiv Basel-Stadt), Lambert Kansy (Projektleiter Neubau) und Peter Hofer (Mitarbeiter Digitalisierungswerkstatt). Hintergrund der Einladung war der geplante Neubau für das Staatsarchiv Basel-Stadt im St. Johann-Quartier, der Ende Jahr im Grossen Rat zur Abstimmung kam.

Am neuen Ort soll das «StABS 2.0» mit zeitgemässer und zukunftsfähiger Infrastruktur, u. a. mit einem digitalen Lesesaal, den Weg zum Archiv der Zukunft markieren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Präsentation des Neubauprojekts sowie die Herausforderungen der digitalen Transformation. Einen interessanten Einblick in die Praxis bot zudem die Führung durch die Digitalisierungswerkstatt des Archivs.

Basel History Lecture 2018 mit Renaissance-Historiker Anthony Grafton

Auf Einladung des Departements Geschichte hielt Prof. Anthony Grafton am 1. November 2018 einen öffentlichen Vortrag zum Thema «Die Renaissance entdeckt das frühchristliche Rom». Der Vortrag stiess auf grossen Anklang, er kann auf Youtube (youtu.be/1G42eIli-hI) nachgehört werden. ●

Auf den Spuren der Biozentrum-Alumni

Der legendäre Biozentrum-Blockkurs – eine prägende Erfahrung



Björn Grünenfelder (oben) und weitere Alumnae und Alumni des Biozentrums beim gemeinsamen Jahrgangstreff: einen Kochkurs (links)

Im Blockkurs am Biozentrum hiessen sie nur die «Nirvanas». An einem Kochkurs, zwanzig Jahre später, waren die Haare zwar kurz, aber jeder wieder in seiner alten Rolle. In der Zwischenzeit führte der Weg von Björn Grünenfelder vom Biozentrum nach Schweden, in die USA und wieder zurück in die Schweiz.

BIOZENTRUM-ALUMNI: Seit der Gründung gibt es am Biozentrum die Blockkurse. Wie haben Sie diese erlebt?

BJÖRN GRÜNENFELDER: Ich glaube, es hat sich bis heute nicht viel verändert. Im dritten Studienjahr standen wir von morgens bis abends im Labor, um das ganze Rüstzeug für wissenschaftliches Arbeiten zu erlernen. Diese intensive Zeit hat uns eng zusammengeschweisst. Wir waren vierzig Studierende, die Experimente haben wir immer in Gruppen durchgeführt... aber es war eher ein Nachkochen. Meine Gruppe bestand nur aus langhaarigen Männern und so kamen wir zu unserem Namen: «die Nirvanas».

B. A.: Treffen Sie sich noch manchmal?

B. G.: Ja, vor etwa zwei Jahren hatten wir ein Jahrgangstreffen. Wir sind alle zusammen zu einem Kochkurs gegangen. Jeder hat sein Alter Ego wieder ausgegraben und erstaunlich war, dass die Gruppendynamik beim Kochen ganz ähnlich war wie früher. Wer packt mit an, wer

gibt Anweisungen, wer bleibt im Hintergrund. Das war wirklich lustig. Und auch sonst sehe ich den einen oder anderen aus meinem Blockkurs immer wieder.

B. A.: Nach dem PhD am Biozentrum gingen Sie in die USA. Wollten Sie eine akademische Karriere einschlagen?

B. G.: Tatsächlich hatte ich nach meiner Promotion eine Professur im Hinterkopf. Deshalb habe ich mich auch nach Postdoc-Stellen in den USA umgeschaut. Leider lief dort alles nicht so, wie ich es mir vorgestellt hatte, und ich fragte mich auch, ob ich dreissig Jahre auf demselben Gebiet arbeiten möchte. Doch ich bin eher ein Generalist als ein Spezialist. Das hat mich dazu bewogen, die akademische Karriere an den Nagel zu hängen.

B. A.: Ein Wechsel in die Industrie ist ja in der Regel nicht so einfach.

B. G.: Nein. Bei mir war eine gehörige Portion Zufall dabei. Ich sass in Kalifornien und habe eine Stelle bei Roche oder Novartis in der Schweiz gesucht. Ein fast aussichtsloses Unterfangen. Doch ich hatte das Glück, dass Novartis gerade seinen neuen Forschungsstandort in Cambridge bei Boston aufbaute, über 1000 neue Stellen für Wissenschaftler geschaffen hatte und mich als Scientific Education Manager einstellte. Meine Aufgabe war es, interne wissenschaftliche Weiterbildungen aufzugleisen, Kurse zu organisieren,

Postdocs zu coachen sowie der didaktische Aufbau eines Curriculums. Nach zwei Jahren wurde meine Stelle nach Basel transferiert, und wir sind wieder nach Basel zurückgekehrt.

B. A.: Und was machen Sie heute?

B. G.: Mittlerweile bin ich «Senior Global Program Manager» im Bereich Onkologie. Ich betreue klinische Studien in der späten Phase. Das heisst, ich koordiniere die verschiedenen Teams weltweit, erarbeite mit ihnen Strategien und Projektpläne, kümmere mich ums Budget. Und ich bin beim Aufsetzen von klinischen Studien sowie bei der Positionierung und Zulassung von Medikamenten involviert. Derzeit laufen in meinem Programm drei grosse Phase-3-Studien und noch mehrere kleine Studien. Allein die Phase-3-Studien, die auf fünf Jahre ausgelegt sind, kosten uns CHF 400 Millionen. Man muss die entscheidenden Personen davon überzeugen können, dass es sich lohnt, dieses Geld zu investieren. Eine wissenschaftliche Denk- und Herangehensweise ist sehr wichtig. Die Zeit am Biozentrum war eine gute Denkschule, in der wir gelernt haben, die richtigen Fragen zu stellen. ●

Das vollständige sowie weitere Interviews finden Sie auf:

www.biozentrum/unibas.ch/alumni

Das Jahr im Überblick

Mentoring, Weiterbildung und Spass

Von Matthias Hunziker, Präsident AlumniGeo

Traditionsgemäss starteten wir unser Jahr mit der AlumniGeoBar. Eine Handvoll Ehemaliger gesellte sich am 19. April 2018 in der GeoBar unter die Studierenden. Zur Vorbereitung schickten uns die Organisatoren der studentischen Fachgruppe Fragen zu, welche die aus Sicht der Studierenden relevanten Themen umrissen. Ziel der Veranstaltung war es, den Studierenden aufgrund der Erfahrungen Hinweise und Ratschläge für den Berufseinstieg mit auf den Weg zu geben. Koordiniert wurde der Anlass seitens AlumniGeo durch Yael Schindler Wildhaber.

Roger Schürmann organisierte einen Feierabendrundgang durch den Landschaftspark Friedental in Luzern. Die informative 1,5-stündige Exkursion fand am 25. Mai statt und wurde von Stefan Herfort, dem verantwortlichen Projektleiter beim Umweltschutz der Stadt Luzern, geleitet. Der Rundgang durch den Landschaftspark zeigte den 13 Teilnehmenden auf, wie die ursprüngliche Riedfläche im Friedental angrenzend an den Rotsee im 20. Jahrhundert als Siedlungsdeponie genutzt wurde und seit 2016 durch Altlastensanierung und Umgestaltung als ein neuer Naherholungsraum mit Naturschutzelementen im städtischen Gebiet am Entstehen ist.

Tobias Providoli lud am 31. August zu seinem Arbeitgeber, der Landestopografie swisstopo, ein. Als Leiter eines Produktionsteams des Topografischen Landschaftsmodells stellte Tobias Providoli 22 Teilnehmenden das neue Topografische Landschaftsmodell (TLM) vor. Das TLM enthält Elemente wie Wald, Fließgewässer, Bäume, Gebäude und Infrastrukturanlagen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein, die mittels hochaufgelöster Luftbilder erfasst, digitalisiert und dreidimensional dargestellt werden. Diese 3D-Geodaten sind für künftige Fragestellungen, Modellierungen und Visualisierungen von grosser Bedeutung.

Das diesjährige AlumniGeo-Jahrestreffen wurde von Jacqueline von Arx organisiert. In drei Gruppen aufgeteilt, absolvierten die 11 Teilnehmenden die Foxtrailrouten quer durch Basel, um sich während zwei Stunden und bei Sonnenschein ausgiebig auszutauschen. Im Anschluss trafen wir uns im «Braunen Mutz» am Barfi zum Apéro. Für das Nachtessen stiessen noch weitere ehemalige Geo-Absolventinnen und -Absolventen dazu und der Abend wurde für rege Diskussionen genutzt. ●



Besuch beim Bundesamt für Landestopografie, wo die Schweiz in 3D erlebt werden konnte



Zwei neue AlumniGeo-Board-Mitglieder gesucht!

Ohne ein aktives, ideenreiches und motiviertes AlumniGeo-Board können wir solche Jahresprogramme längerfristig nicht durchführen. Aufgrund von Umzügen und beruflichem sowie familiärem Engagement sucht das AlumniGeo-Board dringend zwei Personen, die sich bei der AlumniGeo-Arbeit aktiv engagieren wollen. Nähere Informationen unter: www.alumnibasell.ch

Humanitärer Einsatz

ZAB-Alumni unterstützen Hilfsprojekt in Peru



Gemeinsam mit einem Team vor Ort behandelten Studierende der Zahnmedizin in Peru Kinder und Erwachsene.

Ein grosses Anliegen ist uns die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung am Zentrum für Zahnmedizin sowie die Förderung des studentischen Lebens an den Kliniken. Im Jahr 2018 verbanden wir unsere Anliegen mit einem neuen humanitären Einsatz, der erstmals im Rahmen eines bereits bestehenden Hilfsprojektes in Huanchaco, Peru, stattfand.

In Peru durften sechs Studierende der Zahnmedizin während zwei Wochen von Armut betroffene Personen zahnmedizinisch versorgen. Im Gesundheitszentrum des bereits bestehenden Hilfsprojektes «Hands on Peru» wurden mithilfe des Sponsorings und der tatkräftigen Unterstützung vor Ort eine komplette Behandlungseinheit eingerichtet und ungefähr 340 Erwachsene und Kinder zahnmedizinisch versorgt. Das Behandlungsspektrum reichte von Mundhygieneinstruktionen und Zahnreinigungen über moderne Füllungstherapien bis hin zu Zahnextraktionen. Nach jeder Behandlung wurden die Patienten mit diversen Hilfsmitteln der täglichen Mundhygiene versorgt. Die sechs Studierenden arbeiteten jeweils in Zweierteams täglich von 9 bis 17 Uhr in drei verschiedenen Räumlichkeiten und wurden von diver-

sen Mitarbeitenden des Gesundheitszentrums und dem peruanischen Zahnarzt Dr. Jorge De la Cruz vor Ort unterstützt. Zusätzlich zum Einsatz im Gesundheitszentrum wurden im Rahmen zweier Tagesausflüge, zum einen ins Jugendgefängnis der Stadt Trujillo und zum anderen nach Agallpampa, einem kleinen Bergdorf auf 3000 m ü. M., weitere Personen behandelt. Alles in allem konnten die Studierenden sowohl persönlich als auch fachlich von dem Einsatz in Peru profitieren; die Freundlichkeit und Dankbarkeit der Menschen dort wird ihnen auf jeden Fall für immer im Gedächtnis bleiben.

Zusammen mit der Leitung des Hilfsprojektes «Hands on Peru» soll nun dieses Pilotprojekt in ein dauerhaftes nachhaltiges Projekt überführt werden, sodass auch zukünftig Studierende die Möglichkeit erhalten, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und sich an einem humanitären Hilfsprojekt zu beteiligen.

Last but not least: Die Pflege der Kollegialität und der Freundschaft unter den Mitgliedern und zu den Studierenden steht für uns im Mittelpunkt. So ist unsere Unterstützung an den Studentenveranstaltungen wie dem Odontoblastenfest und am Hoffest inzwischen nicht mehr wegzudenken. ●

Jahresrückblick

**PRO IURE mit neuem
Erscheinungsbild**

Von
Roman Baumann
Lorant, Präsident
PRO IURE

PRO IURE, die Alumni-Vereinigung der Basler JuristInnen, hat sich nach bald 20 Jahren ein neues Erscheinungsbild gegeben. Sowohl das Logo als auch die Website wurden komplett neu gestaltet und aufgefrischt. PRO IURE will damit erreichen, dass mehr Dynamik in den Verein kommt und sich vermehrt junge Mitglieder angesprochen fühlen.

Anlass für den Relaunch des Erscheinungsbilds mit einem frischen Logo und einer modernen Website bot das bevorstehende Jubiläumjahr 2019, in dem PRO IURE sein 20-jähriges Bestehen feiern darf. Die Vorbereitungen für das Jubiläum liefen bereits im Jahr 2018 auf Hochtouren. Geplant ist ein festlicher Anlass am 14. November 2019 mit zahlreichen Ansprachen und Grussworten.

Die Vereinsanlässe gestalteten sich 2018 im üblichen Rahmen. Die Generalversammlung fand im Mai statt. Im Anschluss daran stellten sich die neuen Professuren der Juristischen Fakultät vor und Prof. Dr. Eva Scheurer, die Direktorin am Institut für Rechtsmedizin der Universität Basel, referierte zum interessanten Thema «Phenotyping und andere neue Entwicklungen im Kampf gegen das Verbrechen». Die Dekanin, Prof. Dr. Daniela Thurnherr Keller, setzte den Schlusspunkt und berichtete über die Neuigkeiten an der Fakultät.

Der traditionelle Herbstanlass führte die Mitglieder dieses Jahr ins neue Marthastift, Pflegezentrum für Demenz und psychogeriatrische Erkrankungen, an der Friedrich-Miescher-Strasse in Basel. Die Teilnehmer kamen in den Genuss einer exklusiven Führung durch das topmoderne, auf Demenzerkrankungen spezialisierte Pflegezentrum. Die Ausführungen zur Entstehung und zum Betrieb des Zentrums zeigten eindrücklich, vor welchen Herausforderungen unsere Gesellschaft im Bereich der Betreuung und Pflege von alten Menschen steht. Die Mitglieder konnten danach an einem Apéro und einem Nachessen im Restaurant Rhyschänzli ihr Netzwerk pflegen und neue Bekanntschaften knüpfen.

PRO IURE unterstützte die Studierenden der Juristischen Fakultät im Jahr 2018 mit CHF 11000 unter anderem für die Promotionsfeiern, den Institutionenbesuch und die Moot Courts, eine Art fiktive Gerichtsfälle. Der vor drei Jahren initiierte Institutionenbesuch hat sich inzwischen etabliert. Dieses Jahr besuchten die Studierenden eine Konferenz in Turin zum internationalen Seerecht sowie die interkantonale Strafvollzugsanstalt Bostadel im Kanton Zug. ●



Impressionen von der GV
mit Prof. Dr. Eva Scheurer,
Rechtsmedizinerin

Jahresrückblick

Von Politdebatte bis Schoggi-Degustation – ein vielseitiges Programm.



Die VBÖ-Sommerparty – eine gute Gelegenheit, das Netzwerk zu erweitern

Von Dr. Stefanie
Hof-Seiler,
Präsidentin VBÖ

Wir starteten unser Jahresprogramm bereits im August mit einer kontroversen Debatte zum Thema «Erfolgreiche Bilaterale CH–EU nur mit einem Rahmenabkommen», welche wir gemeinsam mit metrobasel durchgeführt haben. Es diskutierten unter anderem Staatssekretär Roberto Balzaretto, Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter, Regierungsrat Christoph Brutschin und Nationalrat Roger Köppel. Im September war Alexandre Fasel, Schweizer Botschafter in London, bei uns zu Gast und eröffnete uns exklusive Einblicke in die Verhandlungen zum und möglichen Folgen des Brexit. Auf grosses Interesse stiess der Besuch von Chocolats Halba in Pratteln. Wir durften die Schokoladenproduktion live erleben und natürlich viel degustieren. Im November war Regierungsrat Anton Lauber bei der VBÖ zu Gast und hat uns eindrücklich die Entwicklung der Finanzen des Kantons Baselland geschildert. Im Januar hat uns Professor Miguel Brendel dann aufgezeigt, wie mit Fake News umgegangen werden kann, und dazu eine spannende Diskussion ausgelöst.

Neben dem Fokus auf Vernetzung war die Saison 2018/19 auch geprägt durch die Förderung des Nachwuchses. Einerseits konnte das erfolgreiche Mentoringprogramm fortgesetzt werden. Mentoring ist heute eines der wichtigsten und effektivsten Instru-

mente in der Arbeitswelt, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen sowie Erfahrungen und Kontakte weiterzugeben. Im Mentoringprogramm der VBÖ hilft ein bereits im Berufsleben etabliertes Mitglied der VBÖ (Mentor) einer ambitionierten Studentin bzw. einem ambitionierten Studenten (Mentee) des WWZ dabei, sich weiterzuentwickeln und beruflich-fachliche Kompetenzen auszubauen. Im Zentrum des Programms steht die One-to-one-Zusammenarbeit zwischen Mentee und Mentor. Die Mentoren geben laufbahnstrategische Ratschläge und informelles Wissen an die Mentees weiter. Bereits zum dritten Mal konnte im Herbst 2018 das Mentoringprogramm mit zwölf «Paaren» starten. Die Rückmeldungen bis heute sind äusserst positiv. ●

Termine 2019

April: Besuch des Dreispitz-Areals

Mai: erstmaliger gemeinsamer Anlass mit den Alumni der HSG

Juni: traditionelle Sommerparty mit unserem Gast Severin Schwan, CEO Roche Gruppe

AlumniPreisträgerin 2018

Beatrice Weder di Mauro: International gefragter Sachverständig



v.l.n.r.: Dr. Roland P. Bühlmann, Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro, Prof. Dr. Dr. h. c. Andrea Schenker-Wicki

Der AlumniPreis

Der AlumniPreis zeichnet Alumnae und Alumni der Universität Basel aus, die sich durch herausragende Leistungen in Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft oder Kultur hervorgetan und damit in besonderer Weise zur positiven Wahrnehmung der Universität Basel in der Öffentlichkeit beigetragen haben. Er ist mit CHF 10000 dotiert und wird im Rahmen des Dies academicus von AlumniBasel verliehen.

Die Karriere von Beatrice Weder di Mauro zeichnet sich durch ihren Erfolg sowohl in der Wissenschaft wie auch in der Privatwirtschaft und in der Wirtschaftspolitik aus.

Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro studierte Ökonomie in Basel und promovierte bei Professor Silvio Borner. Nach ihrer Promotion wechselte sie zur Weltbank und zum Internationalen Währungsfonds (IWF) in Washington. Für den Währungsfonds arbeitete sie in mehreren Schwellenländern, unter anderem unterstützte sie vonseiten des IWF Kirgisistan beim Aufbau der damals ersten kirgisischen Zentral- und Nationalbank. Von 1998 bis 2001 war Beatrice Weder di Mauro Assistentzprofessorin an der Universität Basel.

1999 erlangte sie ihre Habilitation an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, 2001 wurde sie nach Mainz berufen. Beatrice Weder di Mauro prägte über viele Jahre die wirtschaftspolitische Diskussion in Deutschland entscheidend mit. Sie wurde 2004

als erste Frau und damals jüngstes Mitglied in den deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung berufen und blieb bis 2012 dessen Mitglied.

In ihrer Funktion als Sachverständige (Rat der Weisen) unterstützte sie die deutsche Wirtschaftspolitik in den schwierigen Anfangsjahren der Europäischen Währungsunion. Sie war in zahlreichen Auftritten als Makroökonomin nicht nur in Fachgremien, sondern auch in der deutschen Öffentlichkeit sehr präsent.

Beatrice Weder di Mauro ist nicht nur eine hervorragende Wissenschaftlerin, sie bringt ihre Expertise auch in zahlreiche ausseruniversitäre Leitungsgremien ein und kann damit geradezu als Paradebeispiel einer Wissenschaftlerin gelten, die Wissenschaft in einem angewandten Sinn und nicht im Elfenbeinturm betreibt. Der Vorstand von AlumniBasel und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät möchten mit dem AlumniPreis der Universität Basel insbesondere diese Transferleistung würdigen. ●

Beiträge und Unterstützungen 2018

ALUMNIBASEL hat auch im Jahr 2018 wieder ein erfolgreiches Annual Giving durchgeführt. Für den Stipendienfonds spendeten die Alumnae und Alumni CHF 23 065. Für die Unterstützung des Botanischen Instituts bei der Anschaffung neuer seltener Pflanzen kamen CHF 20 129 zusammen. Im Rahmen des AlumniPreises 2018 wurden CHF 10 000 an die Preisträgerin Beatrice Weder di Mauro ausgezahlt. Die Masterarbeit von Student Rafael Pulfer wurde von einem anonymen Alumnus mit CHF 15 000 unterstützt. Seit 2007 unterstützt AlumniBasel den Uni-Ball jährlich mit einem Beitrag von CHF 1500. Zudem hat in diesem Jahr die Fachalumni AlumniGeo die Geografisch-Enthnologische Gesellschaft Basel mit CHF 500 unterstützt. Insgesamt hat AlumniBasel im Jahr 2018 somit **CHF 70 194** für die Universität Basel gespendet.

PROIURE unterstützte die Studierenden im Jahr 2018 mit insgesamt **CHF 11 000**. Ein Teil davon wurde für die Unterstützung der Teilnahme der Basler Studierenden an zwei Moot Courts aufgebracht. Moot Courts sind simulierte Gerichtsverhandlungen,

an denen Studierende verschiedener Universitäten Rechtsschriften einreichen und Plädoyers halten. Eine Jury bewertet anschliessend die Leistungen. Im internationalen Schiedsverfahrensrecht fand 2018 erneut der Willem-C.-Vis-Moot in Wien und Hongkong statt. Im öffentlichen Recht sponserte PRO IURE den René-Cassin-Moot in Strassburg. Der mit je CHF 1500 finanzierte PRO-IURE-Institutionenbesuch führte die Studierenden dieses Jahr im Frühjahr nach Turin an die Spring School, eine Konferenz zum internationalen Seerecht, sowie im Herbst nach Menzingen für den Besuch der interkantonalen Strafanstalt Bostadel. Ein weiterer Beitrag von CHF 2000 ging an die Juristische Fakultät für ein Sponsoring der zweimal jährlich stattfindenden Promotionsfeiern in der Offenen Kirche Elisabethen.

Die **VEREINIGUNG BASLER ÖKONOMEN (VBÖ)** unterstützte die Fakultät insgesamt mit **CHF 4500**. Die VBÖ vergibt jährlich eine Auszeichnung für den besten Masterabschluss im akademischen Studienjahr der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. 2018 erreichte ein Absolvent eine Abschlussnote von 6,0. Der Preis von CHF 2000 wurde an Remo Nyffenegger vergeben. CHF 2500 gingen an das RealWWZ für die Zusammenarbeit im Bereich der VBÖ-Nachwuchsförderung.

ALUMNIMEDIZIN spendete im Jahr 2018 wie folgt: Der AlumniMedizin-Preis von CHF 5000 ging in diesem Jahr an PD Dr. Jens Kuhle. Er entwickelt Biomarkers für die Diagnose und Prognose der Multiplen Sklerose. Drei PhD-Studierende bekamen für ihre Projekte je CHF 20 000: Philipp Dehio studiert den Metabolismus von Lymphozyten im Labor von Christoph Hess; Tanay Kaymak untersucht im Labor von Professor Jan Niess eine Krankheit, die eine schwere Entzündung des Oesophagus verursacht; Marie-Anne Meier versucht, unter der Leitung von Professor Markus Heim, in experimentellen Modellen die Entwicklung des Leberkrebs zu verhindern. Damit wurden insgesamt **CHF 65 000** gespendet.

Insgesamt wurden durch die Alumni und Alumnae im Jahr 2018 rund **CHF 150 000** an die Universität, ihre Studierenden, Doktorierenden, Lehrenden und Forschenden gespendet. ●



Grosszügige Spende für Masterarbeit in der Botanik

Innovative Masterarbeit: Der DNA von Orchideen auf der Spur



Masterstudent Rafael Pulfer mit einer *Dracula chimaera*

Ein Alumnus der Universität Basel spendet 15000 CHF, um ein innovatives Forschungsprojekt im Bereich der Botanik zu unterstützen: Der Studierende Rafael Pulfer erstellt im Rahmen seiner Masterarbeit einen evolutionären Stammbaum der Orchideengattung *Dracula* und leitet daraus die Evolution ihrer spektakulären Blüten ab.

ALUMNI BASEL: Womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Masterarbeit genau?

RAFAEL PULFER: Kurz gesagt geht es darum, einen evolutionären Stammbaum der Orchideengattung *Dracula* zu erstellen. Als Forschungsansatz verwende ich die Methode des sogenannten «Next Generation Sequencing», eine moderne molekulare Methode. Dabei werden die DNA von Blattproben lebender *Dracula*-Orchideen aus dem Botanischen Garten der Universität Basel und die DNA von Pflanzen aus dem Orchideenherbar Jany Renz des Departements Umweltwissenschaften sequenziert. Die Unterschiede der DNA

unter den 120 Arten weisen dann auf nähere oder entferntere Verwandtschaft der Pflanzen hin. Mit diesen Informationen lässt sich dann der Stammbaum der *Dracula*-Orchideen erstellen.

A.B.: Was ist das Ziel dieser Arbeit?

R.P.: Mein Betreuer, Dr. Jurriaan de Vos (Kurator Herbarien Basel), und ich erhoffen uns, mithilfe der Resultate unserer Studie die zwei Fragen beantworten zu können: erstens, wie evolutiv anpassungsfähig die Blütenmerkmale der *Dracula*-Pflanze sind, und zweitens, inwiefern Blütenpflanzen in der Lage sind, sich rasch an neue Umweltbedingungen anzupassen. Letzteres ist gerade jetzt, wo der Klimawandel ein bedeutendes Thema ist und sich die Universität Basel für Nachhaltigkeit einsetzt, ein wichtiger Aspekt.

A.B.: Woher kommt Ihre Leidenschaft für diese Orchideenart?

R.P.: Meine Leidenschaft gilt nicht ausschliesslich den *Dracula*-Pflanzen, vielmehr bin ich an der Methode des «Next Generation Sequencing» interessiert. Es macht mir Spass, mit einer solch neuartigen Methode zu arbeiten, die es ermöglicht, Unmengen an Daten zu generieren und zu analysieren – was dank der Zusammenarbeit mit dem Genetic Diversity Center (GDC) der ETH Zürich und dem SciCORE Supercomputer der Universität Basel, ermöglicht wird. So können wir gestützt auf eine breite Datenbasis unsere Schlüsse bezüglich der Verwandtschaft unter den Pflanzen ziehen.

A.B.: Wie nehmen Sie als Masterstudent die Universität Basel mit ihren Alumni und Alumnae wahr?

R.P.: Ein- bis zweimal pro Woche finden bei uns am Fachbereich Botanik Veranstaltungen statt, die jeweils auch von Studierenden und Ehemaligen gut besucht sind. Oft begeben sich die Teilnehmenden danach noch gemeinsam in eine Bar, um weiter zu diskutieren. Dieser Austausch unter Studierenden und Ehemaligen ist sehr bereichernd! ●

Bilanz per 31. Dezember 2018

in Schweizer Franken	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
Flüssige Mittel (Bankguthaben)	61 737.47	85 077.11	18 371.65
Übrige kurzfristige Forderungen (Universität Basel)	83 708.61	45 365.58	40 549.02
Übrige kurzfristige Forderungen (Verrechnungssteuer)	1.55	1.55	1.55
Übrige kurzfristige Forderungen (Aktive Rechnungsabgrenzung)	14 550.00	–	–
Umlaufvermögen	159 997.63	130 444.24	58 922.22
Finanz- und Sachanlagen	–	–	–
Anlagevermögen	–	–	–
Total Aktiven	159 997.63	130 444.24	58 922.22
Passiven			
Verbindlichkeiten Dritte			
Passive Rechnungsabgrenzung	17 530.00	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	17 530.00	–	–
Zweckgebundene Legate	10 000.00	10 000.00	10 000.00
Zweckgebundene Beiträge	51 939.61	74 905.11	74 905.11
Zweckgebundene Legate und Beiträge	61 939.61	84 905.11	84 905.11
Vereinsvermögen am Jahresanfang	45 539.13	39 891.22	39 891.22
Jahresergebnis	34 988.89	5 647.91	5 647.91
Vereinsvermögen am Jahresende	80 528.02	45 539.13	45 539.13
Total Passiven	159 997.63	130 444.24	130 444.24

Erfolgsrechnung 2018

in Schweizer Franken	2018	2017	2016
Mitgliederbeiträge	123 980.66	118 411.84	101 253.61
Beitrag Universität Basel	185 690.35	134 266.70	136 084.50
Erlös aus Courtagen	13 992.00	14 365.60	12 602.25
Nettoerlös aus Beiträgen und Leistungen	323 663.01	267 044.14	249 940.36
Personalaufwand	–179 122.65	–147 490.50	–155 973.60
Beiträge an Alumni-Organisationen	–18 530.00	–15 540.00	–13 605.00
Aufwand Broker Entschädigungen	–3 861.40	–3 591.20	–3 511.75
Aufwand Veranstaltungen und Werbung	–8 509.05	–14 515.16	–14 918.90
Aufwand Jahresbericht	–18 646.65	–18 511.90	–13 996.50
Aufwand Mitglie­derausweis, Flyer	–	–	–3 938.75
Aufwand Postmailings	–13 641.35	–15 165.00	–12 643.05
Aufwand Datenbank und Website	–42 168.30	–44 132.70	–45 531.25
Übriger Verwaltungsaufwand	–3 928.81	–2 180.75	–1 723.05
Total Personal- und Betriebsaufwand	–288 408.21	–261 127.21	–265 841.85
Betriebsergebnis vor Zinsen	35 254.80	5 916.93	–15 901.49
Finanzertrag	47.04	19.33	16.00
Finanzaufwand	–312.95	–288.35	–240.36
Jahresergebnis	34 988.89	5 647.91	–16 125.85

Mitglieder nach Gruppen

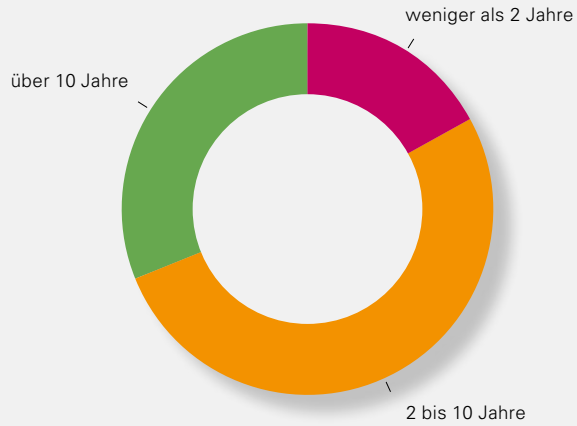
Werte 2018



- AlumniBasel Standard
- AlumniBasel Schnuppermitglieder
- VBÖ Standard
- VBÖ Schnuppermitglieder
- PRO IURE
- Mediziner
- ZAB
- ZAB Neuabs

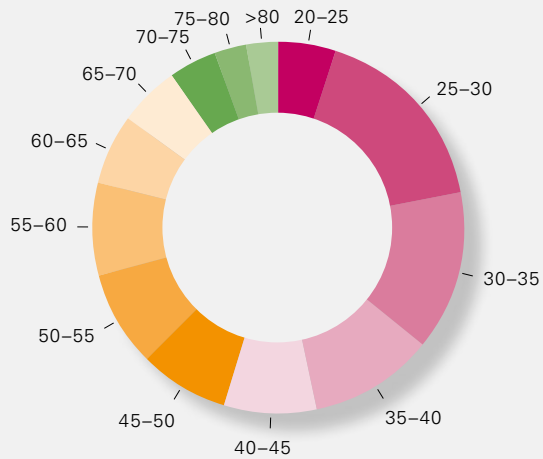
Dauer der Mitgliedschaften

Werte 2018



Altersstruktur

Werte 2018, in Jahren



Total Spenden Alumni/Alumnae

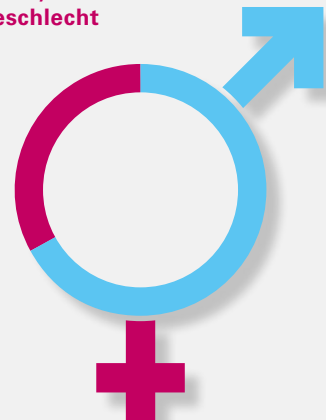
Werte 2018,
in Schweizer Franken

150 000.-



Mitglieder Alumni

Werte 2018,
nach Geschlecht



Pragmatisch, couragiert und kreativ

Vom Studium direkt ins Unternehmertum

Die Schweiz verdankt ihren Wohlstand den KMU. Die beiden Alumni Jonas Zeier und Roland Schmid haben gleich nach dem Studium den Schritt in die Selbständigkeit gewagt und mit ihrer KMU Zeisch GmbH im Bereich Event, Kommunikation und Web in den letzten zehn Jahren zehn neue Arbeitsplätze geschaffen.

ALUMNI BASEL: Ihr habt eure Firma gemeinsam von der Pike auf aufgebaut. Wie ist es zu dieser dauerhaften und erfolgreichen Zusammenarbeit gekommen?

JONAS ZEIER: Wir kennen uns schon seit der Progymnasium-Zeit und haben dann auch zusammen in Basel Wirtschaftswissenschaften studiert. Noch während des Studiums hatten wir zusammen unsere erste Geschäftsidee. Und zwar wollten wir eine Art Web-Plattform gründen, auf der sich Leute mit ähnlichen Hobbys schnell und unkompliziert vernetzen können, z. B. für einen spontanen Hobby-Match oder ein Pokerturnier.

ROLAND SCHMID: Ja, das war zur Zeit, als Facebook noch unbekannt war. Wir haben diese Business-Idee dann auch bei einer damals vom Schweizer Fernsehen lancierten Doku-Serie «Start up – der Weg zur eigenen Firma» eingereicht und schafften es sogar bis in die vorletzte Runde. Bei den 10 Finalisten waren wir allerdings nicht mehr dabei und mussten uns wieder ganz auf die eigenen Kräfte und Ideen besinnen.

J. Z.: Um Mitglieder für unsere Plattform zu generieren, haben wir dann, weil wir ja sozusagen null Kapital hatten, angefangen, Events zu organisieren, um auf unser Angebot aufmerksam zu machen. Dabei entwickelten sich die Dinge dann so, dass die Bereiche Event und Dienstleistung eine eigene Dynamik erlangten und so daraus die heutige Firma gewachsen ist. Das hat uns dann bewogen, die ursprüngliche Idee fallen zu lassen und uns in die neue Richtung weiterzuentwickeln.

A. B.: Was sind die Zutaten, die es braucht, um eine Firma erfolgreich zu führen?

R. S.: Wenn wir dies so genau wüssten, müssten wir uns nicht jeden Tag den Kopf zerbrechen. Man hinterfragt sich fast täglich und es ändert sich auch immer wieder viel. Aber zuerst einmal braucht es einen gewissen Mut, sich in die Selbständigkeit zu wagen. Dann muss man auch couragiert sein, gegenüber seinen Angestellten oder Partnern schwierige Themen auszusprechen, um dann konstruktive Lösungen zu finden. Dort kommt dann auch schnell zum Tragen, dass es wichtig ist, einen gewissen Pragmatismus an den Tag zu legen. Wir versuchen einen speziellen Teamspirit zu entwickeln und den Mitarbeitern ein ideales Umfeld zu schaffen. Nur wer sich wohlfühlt, kann ausserordentliche Leistungen bringen. Schlussendlich ist aber auch der Verkauf ganz zentral. Wo nichts verkauft wird, kann auch nichts umgesetzt werden.

J. Z.: Man muss auch den Mut haben, nicht mit dem Strom zu schwimmen und individuelle Entscheidungen zu treffen. Für mich war eine markante Erfahrung, was damals beim Wechsel ins Bologna-System erfolgt ist. Wir hatten alle noch im alten System angefangen. Es wurde dann allen empfohlen, ins neue System zu wechseln. Man habe zwar ein etwas längeres Studium, aber dafür sei der Titel moderner und besser anerkannt. 95% der Studierenden – und wir gehörten auch dazu – sind dem Rat gefolgt. Die Erfahrung hat dann aber gezeigt, dass diejenigen, die beim alten System geblieben waren, damals die besseren Karten gezogen hatten. Sie waren schneller fertig und hatten die gleiche Anerkennung resp. im Nachhinein auch den gleichen Titel.



Roland Schmid (*1981) studierte ab 2001 Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel und schloss 2006 ab. Bereits während des Studiums vermietete er private Wohnungen und sammelte so erste unternehmerische Erfahrungen. Aufgrund seiner Masterarbeit wurde er für den Nachwuchsförderpreis der Basler Privatbanquiers nominiert. Er zog jedoch das Unternehmertum der akademischen Laufbahn vor und gründete direkt nach dem Studium mit Jonas Zeier die Firma Zeisch GmbH.

Jonas Zeier (*1981) studierte ab 2001 Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel und schloss 2006 ab. Seine Affinität zum Eventbusiness hat ihn schon während des Studiums begleitet: Im Jahr 2006 lancierte er die Eventlocation-Webseite raumsuche.ch. In seinem Auslandsemester an der Universität in Uppsala (Schweden) holte er sich neben Credit Points auch noch die Idee zur Masterarbeit. Heute beschäftigt er mit der Zeisch GmbH zehn Festangestellte und zahlreiche Freelancer.

A.B.: Was hat euch das Studium am WWZ für die Praxis – ihr seid beide Unternehmer geworden – gebracht?

R.S.: Hauptsächlich alle ökonomischen Aspekte einer Firma grob zu verstehen. Aber wir machen bei sehr vielem genau das Gegenteil von dem, was uns in der Theorie beigebracht wurde. Es heisst zum Beispiel, man soll sich auf Kernkompetenzen konzentrieren. Wir haben aber gerade mit dem Gegenteil Erfolg gehabt und sind mit unseren drei Dienstleistungsbereichen Event, Kommunikation und Web breit aufgestellt. Oder man soll keine Lagerhaltung haben. Aber wir stellen fest, dass wir mit unserem Lager im

Unterschied zur Konkurrenz in der Lage sind, auf Kundenwünsche schnell einzugehen. Aber ich denke, das hat auch mit der KMU-Situation zu tun. Bei Grossfirmen dürfte dies wieder anders aussehen.

J.Z.: Ich war schon immer praxisgetrieben und habe auch während des Studiums, wie Roland auch, nebenher gejobbt. Das waren wichtige Erfahrungen. Aber das Studium war an sich eine bereichernde Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich denke auch, dass man in einem Grossunternehmen eher den Gesetzmässigkeiten der Theorie folgen kann oder muss.

A.B.: Frage an Jonas: Was schätzt du an deinem Freund und Kommilitonen Roland am meisten?

J.Z.: Ich kann ihm voll vertrauen. Ich schätze seine Zuverlässigkeit und Exaktheit und kann mich zum Beispiel im Bereich der Finanzen ganz auf ihn verlassen.

A.B.: Frage an Roland: Was schätzt du an deinem Freund und Kommilitonen Jonas am meisten?

R.S.: Ich schätze an Jonas seine charakterlichen Eigenschaften. Ich bewundere es, wie er auf die Kunden eingehen und Lösungen für alles finden kann. Auch seine Grosszügigkeit im alltäglichen Leben schätze ich sehr. Wir arbeiten einfach Hand in Hand, und verlieren keine Zeit mit Beckmessereien bei der Präsenzzeit in der Firma beispielsweise.

A.B.: Ihr habt ein sehr fantasievolles Angebot an Events: 20er-Jahre-Abend, Filmdreh-Events, I Pad Rally etc. Wo holt ihr euch die Inspirationen?

J.Z.: Vieles wird auch durch die Kunden an uns herangetragen und dann liegt es an uns, die Wünsche optimal zu realisieren. Aber natürlich gehen wir immer mit offenen Augen durchs Leben und versuchen z. B. auch auf Reisen neue Trends mitzubekommen, um dann rechtzeitig in die aktuellen Themen zu investieren. Die Konkurrenz schläft bekanntlich nicht. Aber das macht uns ja gerade auch Spass, dass immer wieder neue Themen und Fragestellungen kreativ und effizient zu lösen sind.. ●



Präsident

Dr. Roland Bühlmann
Präsident AlumniBasel

Geschäftsführung

Dr. Bettina Volz
Geschäftsführerin
80%

Bettina Huber
Kommunikation +
Administration
40%

Nora Kehlstadt
Datenbank +
Administration
30%

Ellen Kressler
Studentische Hilfskraft
20%

Das inzwischen schon traditionelle President's Dinner wurde auch in diesem Jahr wieder durchgeführt. Bei diesem Anlass treffen sich die aktiven und die ehemaligen Vorstandsmitglieder jeweils im Frühjahr im Hotel Basel zu einem gemeinsamen Nachtessen mit Erfahrungsaustausch.

An der GV 2018 wurde Dr. Roland P. Bühlmann zur Freude aller Anwesenden und mit warmen Dankesworten von Vorstandsmitglied Jean-Luc Nordmann für eine weitere Amtszeit als AlumniBasel-Präsident bestätigt.

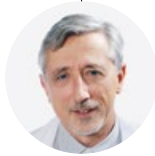
Der Vorstand von AlumniBasel traf sich im Jahr 2018 drei Mal zu seinen regulären Vorstandssitzungen: am 1. März, am 26. Juni und am 29. November. ●

Vorstandsmitglieder**Vertreter Rektorat**

**Prof. Dr. theol.
Georg Pfeleiderer**
Vertreter Theologische Fakultät



Dr. Roman Baumann Lorant
Präsident PRO IURE,
Juristische Fakultät



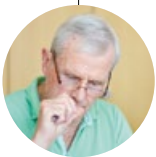
Prof. Dr. med. Jürg Schifferli
Medizinische Fakultät,
Geschäftsführer Alumni-Medizin



Dr. Leonhard Burckhardt
Vertreter Phil.-Hist. Fakultät



Prof. Dr. Torsten Schwede
Vizektor Forschung



Prof. Dr. phil. Hanspeter Kraft
Vertreter Phil.-Nat. Fakultät



Dr. Stefania Hof-Seiler
Präsidentin VBÖ, WWZ



Prof. Dr. Roselind Lieb
Vertreterin
Psychologische Fakultät



Dr. Kathrin Amacker
Externes Mitglied



Caroline Mattingley-Scott
Leiterin Fundraising &
Corporate Relations



Jean-Luc Nordmann
Präsident Förderverein
der Universität Basel (FUB)
und externes Mitglied



**Dr. iur.
Christoph Eymann**
Externes Mitglied

Ehemalige Vorstandsmitglieder

Bodmer, Bernhard (ex-Präsident PRO IURE) | **Brändle, Rudolf** (Vertreter Theologische Fakultät, Gründungsvorstand)
Chung, Meehyun (Vertreterin Theologische Fakultät) | **Constable, Ed** (Vizektor Forschung) | **Eberle, Alex** (Vertreter Rektorat) | **Frey, René L.** (Vertreter WWZ)
Lenz, Peter (Erster Präsident von AlumniBasel und ex-Präsident von PRO IURE) | **Lüdi, Georges** (Vertreter Phil.-Hist.Fakultät)
Mihatsch, Michael (Geschäftsführer AlumniMedizin) | **Mumenthaler, Stephan** (ex-Präsident VBÖ)
Oeri, Andreas (externes Mitglied) | **Stahelin, Ernst** (ex-Präsident PRO IURE) | **Wyss-Fedele, Simone** (ex-Präsidentin VBÖ)

Akademis

Individuell optimierte Versicherung

Kostenloser Zugang zur Online-Plattform von Akademis für unabhängige Versicherungs- und Finanzlösungen für Akademikerinnen und Personen mit höherer Ausbildung.

akademis.ch/alumnibasel/

Mass-
geschneidert



Sprachenzentrum

Fremdsprachenkenntnisse erweitern

Mit einer Mitgliedschaft bleibt Ihnen auch weiterhin der Zugang zum vielfältigen Kursprogramm des Sprachenzentrums der Universität Basel erhalten.

sprachenzentrum.unibas.ch

Exklusiver
Zugang



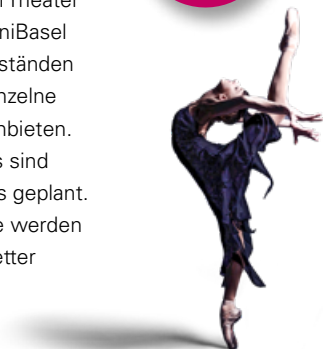
Theater Basel

Das grösste Dreispartenhaus der Schweiz

In Kooperation mit dem Theater Basel kann Ihnen AlumniBasel in unregelmässigen Abständen Vergünstigungen für einzelne Theateraufführungen anbieten. Für Young Professionals sind zusätzlich Spezialevents geplant. Über aktuelle Angebote werden Sie via unseren Newsletter informiert.

theater-basel.ch

2 für 1



Buchhandlung Labyrinth

Eine Welt der Bücher

Profitieren Sie von 10% Alumni-Rabatt auf eine erlesene Auswahl an geistes- und kulturwissenschaftlicher Literatur sowie ausgewählter Belletristik.

buchhandlung-labyrinth.ch

10%
Rabatt



Di 18. Juni 2019

Generalversammlung AlumniBasel

Basel und die Botanik haben eine besondere Beziehung: Von Basler Forschenden gingen immer wieder wichtige Impulse für die Pflanzenwissenschaften weltweit aus. In neuerer Zeit wurden wichtige internationale Forschungsrichtungen in Basel angestossen, so z.B. die molekulare Untersuchung pflanzlicher Symbiosen. Die GV gibt auch Gelegenheit, das frisch renovierte Gebäude an der Schönbeinstrasse 6 in Augenschein zu nehmen.

Sa 27. bis So 28. Juli (alternativ 3./4. August)

Wanderweekend in der Region Faulhorn

Am Wanderweekend treffen sich Ehemalige der Universität Basel in einem lockeren Rahmen. Durchgeführt wird das Wanderweekend in Kooperation mit dem kundigen Akademischen Alpenclub der Universität Basel (AACB). Vertieft wird der Erfahrungsgewinn zusätzlich durch eine Fachbegleitung der Universität Basel, die Wissen zu Bereichen wie beispielsweise Botanik, Geologie und Siedlungsgeschichte gibt.

Diverse Daten

AlumniReisen 2019: Petra und Nordsudan

Petra (Jordanien): 17. bis 27. April 2019

Nordsudan: 7. bis 21. Februar 2019 / 28. November bis 12. Dezember 2019

NEUES DATUM: Mi 16. Oktober 2019 (statt Do 17. Oktober 2019)

Herbstanlass: Podium mit FAG und FUB

Der Herbstanlass wird mit unseren beiden Partnerorganisationen Freiwillige Akademische Gesellschaft (FAG) und Förderverein der Universität Basel (FUB) durchgeführt. Er greift relevante universitätspolitische Themen auf und bringt hochkarätige Expertinnen und Experten zusammen. Die anschliessende Publikumsdiskussion bietet die Möglichkeit, in direkten Austausch mit massgeblichen Akteuren zu treten.

Sa 21. September 2019

Herbstausflug mit Daniel Zahno

Im Herbst 2019 findet erstmals ein von AlumniBasel organisierter Herbstausflug statt. Auf vielseitigen Wunsch und aufgrund des grossen Erfolgs des Wanderweekends findet in diesem Jahr eine eintägige, regionale, nicht allzu anspruchsvolle Tour statt. Begleitet werden wir dabei vom Alumnus Daniel Zahno, Autor von «Wanderverführer: Die schönsten Touren rund um Basel».

NEU

Do 14. November 2019

Young Professional Get Together

Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr wird auch dieses Jahr ein Get Together stattfinden. Dieses Veranstaltungsformat soll jüngere berufstätige Alumnae und Alumni ansprechen. Ziel der Veranstaltung ist es, die Themen und Herausforderungen der ersten Jahre des Berufslebens zu beleuchten und die Möglichkeit zu bieten, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und berufliche Kontakte zu knüpfen.

NEU

Aktuelle Infos auf der Website von AlumniBasel:

www.alumnibasel.ch

Folge uns:

